

SoLaWi steht in den Startlöchern

GEMÜSE-Projekt Notwendige Summe bereits zusammen – Nur noch wenige Anteile sind zu vergeben

Von Lena Diekmann

Neuengamme/Neuallermöhe. Die Warteschlange, zog sich mittlerweile um das KulturA herum. Gut 100 Interessierte waren am Sonntagmittag zur Bieterunde der SoLaWi ge-

kommen. Und von so viel Zuspätkommen waren die Initiatoren um Gemüsegärtner Ole Halver und Biologin und Bodenkundlerin Inga Röwer sichtlich beeindruckt. „Es freut uns sehr, dass so viele gekommen sind“, sagte Halver.

Denn nun wurde es ernst für das Projekt, das ab März Gemüse und Salate auf einem Gelände am Neuengammer Hausdeich sowie am Kirchwerder Mühlendamm anbauen will. Auf der Fläche, auf der in den vergangenen drei Jahren Hobbygärtner ihre Parzellen beackert haben, wird künftig die SoLaWi Kulturen anlegen.

So stehen der SoLaWi nun insgesamt ein Hektar Freigelände und 800 Quadratmeter Glashaus zum Gemüseanbau zur Verfügung. Rund 85 Ernteanteile sind bei der Fläche realistisch. Laut Wirtschaftsplan müssen in diesem Jahr 97 000 Euro aufgebracht wer-

den, davon werden vor allem Pacht für die Flächen sowie Arbeitskräfte finanziert.

Viele Interessierte hatten in den vergangenen Monaten bereits ihre Absicht erklärt, dass sie künftig eine wöchentliche Gemüselieferung durch die SoLaWi Vierlande in Anspruch nehmen wollen. Bei der Bieterunde wurde es nun konkret: Anonym gaben die Interessenten Zettel ab, auf denen sie notierten, wie viele Ernteanteile sie benötigen und wie viel Geld sie für die erste Saison aufbringen können.

In der ersten Bieterunde ergab sich ein Bedarf von 77,5 Ernteanteilen (60 volle und 35

halbe Ernteanteile), wobei der von den Bietern angegebene Monatsbetrag mit durchschnittlich 96,74 Euro über dem anvisierten Betrag von 95 Euro lag, der nötig wäre, um die 97 000 Euro zu decken.

So sind zwar noch nicht alle 85 Ernteanteile vergeben, aber die Kosten der ersten Saison bereits gedeckt. Die Zuversicht der Verantwortlichen ist daher groß, dass in den kommenden Wochen auch die letzten Ernteanteile vergeben werden. Wer schnell ist, kann also noch dabei sein. Im Mai soll zum ersten Mal Gemüse ausgeliefert werden.

► Infos im Internet: solawi-vierlande.de.

Die Idee der SoLaWi

In der solidarischen Landwirtschaft (SoLaWi) finden Menschen aus der Region zusammen, die sich die Ernte eines Biohofes teilen. Die Anteilseigner finanzieren Saatgut, Pacht und Bewirtschaftung. Die Beiträge können variieren – jeder

gibt so viel, wie er kann. Die Ernte wird unter den Mitgliedern solidarisch verteilt. Die Menge kann variieren – unter anderem je nach Wetterlage. Pro Woche sollen es etwa 2,5 bis 3 Kilo Gemüse plus Salat sein.

ERWEITERUNG KLEINGÄRTEN

Mieses Wetter bremst Parzellenbau aus

Allermöhe (ten). Eigentlich sollten sich die Gartenfreunde Eichbaumsee schon verdoppelt haben, besser gesagt, die Anzahl der 63 Parzellen des Kleingartenvereins zwischen Hans-Duncker-Straße und Mittlerer Landweg. Die Übergabe an den Verein war für das Frühjahr in diesem Jahr terminiert. Doch schon die Erschließung der Fläche ist seit der Abholzung im Februar 2017 ins Stocken geraten: „Das Wetter war einfach zu nass“, sagt Wolfgang Charles, Grünchef im Bezirksamt Bergedorf.

Zwar sei der Auftrag vergeben (Firma Ehmcke aus Börnsen), doch „derzeit würden wir dort mehr kaputt machen als herrichten“, sagt Charles. Wann es weitergeht, weiß er nicht – längerer Frost oder Trockenheit würden helfen. Bisher wurden Müll und Bau-

schutt geräumt, sobald es die Wetterlage zulässt, sollen das Gelände auch auf die richtige Höhe gebracht und Wege angelegt werden. Dann wächst auch wieder der Druck auf die Umweltbehörde, über das „Wie“ der Stromversorgung zu entscheiden. Denn anders als früher, sollen die Parzellen gleich einen Stromanschluss bekommen. Dann wird auch eine Entscheidung über die Art der Entwässerung (Anschluss ans Siel oder Grube) fällig. Diese Faktoren bestimmen auch die endgültigen Kosten der Herrichtung, die von der Behörde für Energie und Umwelt finanziert wird.

Die neuen 63 Parzellen sollen zwischen 250 und 300 Quadratmeter groß sein, zwischen den alten und den neuen Häuschen sind eine Parkfläche und ein Vereinshaus geplant.

LANDWIRTSCHAFTSKAMMER

„Naturschutz muss verhältnismäßig sein“

Moorfleet (hy). Über den Verlust landwirtschaftlicher Flächen durch Naturschutzmaßnahmen sprach Prof. Dr. agr. Albrecht Mährlein im Kompetenzzentrum am Brennerhof. Der Vortrag des Dozenten der Fachhochschule Kiel stand im Fokus des Neujahrsempfangs der Landwirtschaftskammer Hamburg, zu dem gut 100 geladene Gäste erschienen waren.

Mährlein fand klare Worte, mit denen er den Landwirten aus der Seele sprach: „Das Einbeziehen von Flächen in Schutzgebiete führt zu Wertminderung bis hin zur Wertlosigkeit.“ Dies sei durch Fakten belegt. „Wer kommt für die Folgen auf, wenn eine Bank einem Landwirt mangels Sicherheiten die Kreditverträge kündigt und wer trägt die Fol-

gen, wenn die wirtschaftliche Existenz von Betrieben gefährdet wird?“, fragte der Professor. Die Folge des Flächenverlustes der Landwirte sei, dass irgendwann einigen wenigen die Flächen für Rohstoffe, Wasser und Nahrungsmittel gehören würden.

„Bei schärferen Umweltauflagen beträgt die Wertminderung rund 75 Prozent“, sagte Mährlein. Die Kompensation durch EU-Mittel funktioniert meist nicht. Flächeneigentümer sollten prozessieren: „Naturschutzmaßnahmen müssen verhältnismäßig sein, ansonsten muss es einen Ausgleich geben.“ Er helfe bei der Vorbereitung zweier Klagen, berichtete der Professor. „Naturschutz muss den Landwirten genauso gut wie alles andere auch bezahlt werden.“

Doch es gab auch positive Mitteilungen: Andreas Kröger, Präsident der Landwirtschaftskammer, erkennt in urbaner Agrarkultur eine zusätzliche Einnahmequelle für die Produktionsgärtner. Außerdem stehe ein Gespräch mit Senator Ties Rabe an: „Die Kinder werden zu dick, deshalb wollen wir das Thema Ernährung in den Unterricht integrieren.“ Davon profitiere natürlich auch die Landschaft.



Sarah Evans (links), geborene Clasen, und ihr Ehemann Brian mit der Tochter des US-Präsidenten, Ivanka Trump, bei dem Empfang für Angestellte des Weißen Hauses. Foto: White House

Plaudern mit Ivanka Trump im Weißen Haus

SARAH EVANS (Clasen) aus Kirchwerder trifft US-Präsidenten

Kirchwerder/Washington D.C. (hy). Sarah Evans, geborene Clasen, ist – im Gegensatz zu ihrem Ehemann Brian (24) – kein Fan des amerikanischen Präsidenten. Trotzdem freute sich die 24-Jährige aus Kirchwerder über eine Einladung in dessen Amts- und Regierungssitz. Donald Trump und seine Frau Melania hatten alle Mitarbeiter des Weißen Hauses und deren Partner zu einem Empfang eingeladen – und Brian Evans arbeitet in der Poststelle des Weißen Hauses.

Sarah und Brian Evans gaben dem Präsidenten und seiner Frau die Hand, ließen sich mit ihnen fotografieren. „Jedes Pärchen bekommt genau sechs Sekunden Zeit für die ganze Prozedur“, sagt Sarah Evans. Mit der Präsidenten-Tochter plauderten sie über die Dekoration und das leckere Essen für die Party.

„Der Präsident ist größer, als ich gedacht hatte und hat einen sehr festen Händedruck“, sagt die 24-Jährige. Während der Präsident und die First Lady schnell verschwanden, mischten sich Ivanka Trump und deren Mann unter Partyvolk. „Ivanka Trump war aufgeschlossen und freundlich, hat mit vielen

Gästen längere Zeit geredet“, sagt Sarah Evans. „Wir durften uns weitgehend frei und unbegeleitet im östlichen Teil des Weißen Hauses bewegen und alle Räume angucken. Das war sehr aufregend.“

Die Gruppenfotos mit den Trumps wurden natürlich sofort in der Familie Clasen rumgezeigt, woraufhin eine Tante von Sarah Evans bemerkte, dass ihr ein Bild mit Obama viel besser gefallen hätte.

„Für ein Vierländer Landei wie mich, war das aufregend“

Sarah Evans (24) besuchte Donald Trump

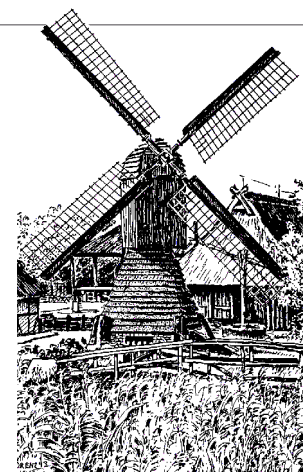
Sarah Evans wuchs am Fersenweg in Kirchwerder auf, besuchte dort die Grundschule und später die Stadtteilschule Bergedorf. Im August 2013 ging sie nach Washington D.C., arbeitete dort als Au-pair und betreute die beiden Kinder eines wohlhabenden Ehepaares. „Eigentlich wollte sie nur ein Jahr dort bleiben“, sagt Sarah Evans Vater Frank Clasen (51). Doch 2015 heiratete Sarah Clasen. Seitdem sei von

einer Rückkehr nach Deutschland laut Frank Clasen „zumindest vorerst“ keine Rede mehr.

Sarah und Brian Evans leben in Washington D.C. nur etwa 2,5 Kilometer vom Kapitol, dem Sitz des Kongresses, entfernt in einer 48-Quadratmeter-Wohnung im sechsten Stockwerk, für die sie 2200 Dollar Miete zahlen. Das berühmte Gebäude können die Eheleute von der Gemeinschaftsdachterrasse ihres Wohnhochhauses aus sehen.

Seitdem Sarah Evans ihre Heimat verlassen hat, bekommt sie häufig Besuch von ihrer Familie aus Kirchwerder. „Ich war im Frühjahr 2017 da und möchte dieses Jahr wieder hin. Dann wollen wir im Weißen Haus bowlen. Die haben dort eine eigene Bahn“, sagt ihr Vater. Seine Frau und seine Schwiegermutter steigen im März in den Flieger. Tochter Sarah verdient ihr Geld als Babysitter, will nun eine Ausbildung in einer Bank anfangen.

„Wer weiß, vielleicht geht sie irgendwann selbst in die Politik“, sagt ihr Vater. Sarah Evans selbst kann sich das nicht vorstellen. „Ich fand es schon aufregend genug, als ‚Vierländer Landei‘ die Präsidenten-Familie zu treffen.“



Meldungen

SCHÜTZEN

SC Wraust lädt Mitglieder ein

Kirchwerder (Id). Der SC Wraust lädt seine Mitglieder für Freitag, 19. Januar, zur Versammlung ein. Los geht es um 19 Uhr auf dem Schießstand hinter dem Restaurant „Achilleon II“ (Kirchwerder Elbdeich 116).

TERMINE

16. Januar

Stadtreinigung Hamburg sammelt **Weihnachtsbäume** ein: Billwerder

18.00: Regionalaussschuss (Schule Fünfhausen-Warwisch, Durchdeich 108)

17. Januar

Stadtreinigung Hamburg sammelt **Weihnachtsbäume** ein: Allermöhe, Alten-gamme, Curslack, Moorfleet, Neuengamme, Spadenland

19.00: Versammlung Gemeinschaft Vier- und Marschlande (GVM), gegen 20.15 öffentlicher Vortrag von Sarah Staub zum Tourismusmanagement im Bezirk Bergedorf (Fährhaus Tatenberg, Tatenberger Deich 162)

19.30: Atempause mit Pastor Gottfried Lungfiel (St. Severini, Kirchenheerweg)

Jubiläen

Heute feiert Elsbeth Mierke, Kirchengemeinde Billwerder, ihren 87. Geburtstag. Rolf Kock, Kirchspiel Ochsenwerder, wird 80 Jahre alt. Wir wünschen alles Gute.

Ebbe + Flut

Tidenzeiten

Hochwasser Niedrigwasser

Hamburg

04.05 16.29 11.25 23.38

Tatenberger Schleuse

04.18 16.42 11.52 00.05

Bunthaus

04.28 16.52 12.08 00.21

Zollenspieker

04.53 17.17 12.56 01.09

Wasserstände 15.01.

Elbe

Dresden 244 - 18

Torgau 287 - 36

Wittenberg 362 - 5

Magdeburg 290 - 4

Wittenberge 438 - 8

Dömitz 383 - 8

Hohnstorf 616 - 3

Saale

Trotha 289 - 23

SCHIESSCLUB

Versammlung der Seefeld-Damen

Kirchwerder (Id). Die Damenabteilung des Schießclubs Seefeld trifft sich am Sonntagabend, 13. Januar, zur Versammlung im Vereinshaus. Los geht es um 19 Uhr am Kirchwerder Landweg 210.



Prof. Albrecht Mährlein während seines Referats. Foto: Heyen